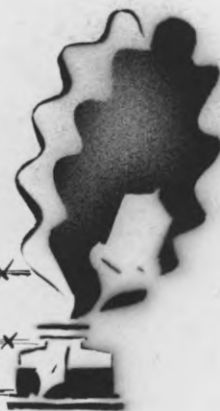


Deutsche Stacheldrahtpost



*Interniertenlager Pakiatua Neuseeland * No 92 * 26. Dez. 1943.*

Die DEUTSCHE STACHELDRAHTPOST erscheint jeden Sonntag.
Beiträge in Wort und Bild erbeten. Übelnehmen scherzhafter Anspielungen verboten.

KRIEGSNACHRICHTEN.

Die Welt steht im Zeichen der Eröffnung der Zweiten Front auf dem europäischen Kontinent ! -

Die Schmerzen über die Auswahl des Oberkommandierenden für dieses Riesenunternehmen sind von den Engländern überwunden worden, und Eisenhower ist nun wohlbestellter "Boss". - Die vorbereitenden Bomberangriffe auf unsere See-Front im Westen haben begonnen, und heute meldete das Radio, dass 2000 Bomber und Kämpfer den Pas de Calais - Bezirk unter schwerem Feuer genommen haben, wobei, wie so oft, keinerlei Flugzeug verloren wurde ! -

Die Fragen, die sich uns aufdrängen, sind natürlich: Wo und wann ?

Die erste dürfte leichter zu beantworten sein, denn darüber dürfte wohl kein Zweifel bestehen, dass die Landungen an den Nord- und West-Küsten erfolgen müssen. Über das Wann kann man wohl annehmen, dass menschliche Vernunft den Eintritt ruhigen Wetters abwarten würde, denn die bestimmt zu erwartenden ungeheuren Verluste des Angriffs werden, wenn schweres Wetter an den Küsten einsetzen sollte, ins Übermenschliche steigen, da man zu der Annahme wohl berechtigt sein dürfte, dass, wenn der Nachschub in Unordnung kommt, wie ein typisches Nordseewetter es nur zu leicht fertigbringen kann, dass dann alles Hals über Kopf geht, und zwar sehr schnell ! Auch könnte unsere Ubootwaffe unruhiges Wetter besser gebrauchen zum Heranpirschen an Transporte und Minenlegen vor den Landungsplätzen. Was und wie immer es ausgeführt werden wird, es wird ein fürchterliches Schlachten werden. -

Der Winterfeldzug der Russen hat voll eingesetzt. Beim Vorstoss auf VITEBSK haben die Russen den 20 Meilen nördlich gelegenen

Bahnplatz CORODOK genommen, natürlich nach "berichtsweise" UNGEHEUREN deutschen Verlusten, was wir ja auch sofort als bare Münze annehmen! -- Andererseits belegen zurzeit die Deutschen die Stadt Leningrad mit schwerstem Artilleriefeuer. -- Im KIEV-Bezirk haben unsere Feinde wieder etwas auf die Badehose bekommen. Im übrigen ist an der langen Ostfront keine wesentliche Änderung eingetreten.

Dasselbe kann von Italien berichtet werden. Die 5. Armee sitzt völlig fest und wird durch "immer so plötzlich eintretendes schweres Wetter" immer und immer wieder verhindert, den nunmehr wieder einmal offen liegenden Weg nach Rom zu beschreiten. -- Die 8. Armee hat ihren Kommandierenden "Monty" verloren, der zum Obersten Leiter der englischen Truppen unter Eisenhauers Kommando ernannt wurde. -- Die Kämpfe innerhalb des Ortes ORTONA dauern an, und unsere Truppen machen den Angreifern den Besitz jedes einzelnen Hauses streitig. Das Handgemenge brandet hin und her. Man darf wohl annehmen, dass der Verlust des in BARI vernichteten Convoys sich an dieser Front bemerkbar gemacht hat.

In typisch englischer Weise wird die Politik im Balkan verfolgt. Sobald es scheint, dass Tito den Alliierten mehr nützen könne als Michaelowitsch, wird der Letztere abgesägt und alle Unterstützung, sogar gegen die Interessen des Königs Peter, dem Tito zugesagt. Das Nächste wird sein, dass der jugoslawischen Regierung "in Verbannung" in London die Anerkennung entzogen wird und dass Tito seine Repräsentanten daselbst einrichten wird. -- Wie zu erwarten war, haben Roosevelt und Churchill die Balkaner an Stalin verkauft, damit er nur weiterkämpft - -

- - für England - - !

Bild:

Schneelandschaft.

SILVESTER 31 DEZEMBER

Was dir die Zukunft bringt,
Ob dir dein Werk gelingt,
Liegts in den Sternen ?

Suche im alten Jahr
Was an dir Mangel war
Rasch zu entfernen.

Nutze der Zeiten Lauf,
Gib das Orakeln auf,
Habe Vertrauen !

Silberhell, sonnenklar,
Grüsst dich das neue Jahr,
Kannst darauf bauen !

(Hanns Mayer.)

Wie ein guter Kaufmann eine Bilanz am Ende des Jahres zieht, um zu sehen, wie er steht, so wollen auch wir "Dummköpfe", so gut wir es vermögen und ohne Anmassung, versuchen, eine Bilanz zu ziehen über den Stand der Welt, denn, ob wir es wollen oder nicht, wir gehören zur Welt, zum Kriege und seinen Folgen.

Um den Stand eines Krieges beurteilen zu können, muss man wissen, wie Kriege geführt werden. Als anerkannten Fachmann lassen wir daher von Clausewitz sprechen:

"Der Krieg ist ein erweiterter Zweikampf, der eintritt, wenn die Vernunft zur gütigen Einigung aufgehört hat."

(Hitlers Angebot an Polen, ohne Einmischung Unbeteiligter alle Streitfragen des Korridors usw. in Ruhe zu besprechen.)

"Die Hauptsache im Kriege ist die Überwindung des Gegners, das heisst die Vernichtung seiner Streitkraft."

"Dies versucht man mit den geringsten eigenen Verlusten schnellstens zu ermöglichen!"

"Von Wichtigkeit ist die Schnelligkeit, mit der man den ersten krüppelnden Schlag führen kann, in ihr liegt das Ende des Feldzuges!"

(Feldzüge gegen Polen, Norwegen, Holland, Belgien, Frankreich, Russland.)

"Je weniger dem Feind eine Erholungspause zwischen den Schlägen gelassen wird, desto schwerer wird es ihm, sich neu zu sammeln."

(Möglich ist, dass Deutschland durch den Verlauf des russisch-finnischen Feldzuges die russische Kraft unterschätzt hat; ~~Wahrscheinlich~~ ~~Kriegsplan~~ viel wahrscheinlicher ist, dass Deutschland nur zu genau von der ungeheuren Kraft unterrichtet war, denn hätte es gewartet, so wäre der Stoss bis nach Stalingrad und die Zerstörung der russischen Kraft, oder deren Schwächung, vielleicht nie mehr zustande gekommen, und man denke nur, was geschehen wäre, hätte Deutschland sich zu einem Angriff auf England verleiten lassen mit dem enorm starken Russland im Rücken.)

"Je näher den eigenen Kraftquellen die Stösse geführt werden, desto gewichtiger sind sie."

(Diese Worte geben uns den Wertmesser der deutschen Leistung im Kaukasus und im fernen Russland. Denn während Russland seinen Kraftquellen immer näher kam, zuerst der Ukraine, dann Stalingrad und dem Ural und der persischen Verbindungslinie und den Ölquellen des Kaukasus, entfernte sich Deutschland seinen

Kraftquellen, dem Rheinland und Schlesien, immer mehr.)

"Jeder Angriff muss mit einer Verteidigung enden, wenn der Stoss sich ausgelaufen hat. Bei jedem Angriff muss daher auf die ihm notwendig anhängende Verteidigung Rücksicht genommen werden, um sich auf die Nachteile gefasst zu machen, denen er unterworfen ist. Bei einem Rückzuge ist die Grösste Aufgabe das geschickte Lösen vom Feinde."

(Stalingrad und El Alamen sind deutsche Niederlagen, wo die Lösung vom Feinde nicht ohne grosse Verluste gelang, wenigstens müssen wir sie noch als solche ansehen. Welches Verhältnis diese beiden Schlachten zum Ende und am Ende des Krieges haben werden, das kann uns erst die Zukunft lehren.)

"Eine aktive Verteidigung ist stärker als ein Angriff, weil man den Feind zwingt, in einem Gelände und unter Bedingungen zu kämpfen, die man selbst ausgewählt und vorbereitet hat!"

(Wenn man bedenkt, wo der Krieg geführt wird und wessen Land leidet, wer die grössten Verluste erlitten hat, und wenn man an die Schnelligkeit der deutschen Stösse denkt, so weiss man, dass bis Stalingrad es dem Russen nur vereinzelt gelang, die obigen Verhältnisse zu schaffen, während es den Deutschen fast immer gelang. Immer wieder hören wir davon, dass eine Stellung von den Deutschen aufgegeben war, ehe noch der Russe davon wusste. Also eine vollendete Loslösung. Dagegen für die Russen immer längere Verbindungslinien durch Verwüstetes Gebiet, beständiger Angriff auf von den Deutschen ausgewählte Stellungen, immer wieder Gegenstösse der Deutschen, wenn der russische Stoss seine Schwäche erreicht hat. Solange die deutsche Industrie unversehrt bleibt, — und sie ist nach Berichten umgestellt worden, — wird die Lage Deutschlands immer stärker; die der Russen kann auf lange Zeit höchstens gleich bleiben. Was sie an Umstellung gewinnt, verliert sie durch längere Verbindungslinien. Auch in Italien ist Deutschland stärker als in El Alamen. Das nationale Italien ist verschwunden; immer mehr wird ein Teil nach dem anderen in die Vereinigten Staaten von Europa eingereiht. Eine europäische S.S. ist gegründet worden. Frankreich, Finnland, Rumänien sprechen sich mehr und mehr für Europa unter deutscher Führung aus. Selbst für die, die heute noch nicht sehen, ist das "deutsche Übel" immer noch kleiner als das alliierte mit Bürgerkrieg, Hungersnot und Verzweiflung.)

"Eines der wichtigsten Dinge zu einem erfolgreichen Feldzug ist eine hohe Politik mit einem hohen Ideal. Ist sie gross, kräftig und wahr, so wird es auch der Krieg. Nur durch sie wird der Krieg zur Einheit."

Welches Ideal haben denn die Alliierten? England ging in den Kampf, um die polnischen Grenzen zu schützen, und hat heute Polen an Russland verschachert. Die Alliierten gaben vor, gegen Diktatoren zu kämpfen, und haben selbst Stalin, Chiang Kai Chek, während sich andere zu Diktatoren zu machen versuchten. Sie gaben vor, für Freiheit zu kämpfen, meinten jedoch damit: Unsere Freiheit, zu herrschen, und eure Freiheit, zu gehorchen. Dem entsprechend haben sie auch gehandelt. Sie versprechen Österreich die Freiheit, wenn Österreich schon 1923 sich mit Deutschland vereinigen wollte. Es ist nichts weiter als ein Raubkrieg, mag man noch so schöne Worte gebrauchen, wie: "China muss nach dem Kriege noch eine Zeit unsere Hilfe haben, um sich halten zu können" usw. Aber um Farbe zu bekennen, dazu gehört Mut. Deutschland dagegen ist, wenn irgend etwas, dann zu offen gewesen. Immer hat es gesagt, dass es gegen Kommunismus kämpft, und gegen das alte Profit-system, und dass es für die Vereinigung Europas kämpft. Lächerlich wirkt es, wenn jetzt England, ausgerechnet England, das nie ein anderes Interesse gehabt hat, als Europa zu entzweien und einen Teil gegen den anderen auszuspielen (siehe Freiheit Österreichs), als Schützer und Vereiniger Europas auftritt, wenn Churchill, der Stalin den grössten Blut-hund nannte, ihn jetzt Stalin den Grossen tauft, und wenn der Dean von Canterbury zu Stalin dem Grossen geht und zu seiner Linken, der russische Pope zu seiner Rechten sitzt. Wie schön wäre es gewesen, hätten die Alliierten Italien gleich überrennen, Rom einnehmen und dann mit dem Papst den neuen Kreuzzug erklären können, vielleicht sogar vereinigt mit der Türkei und anderen - "im heiligen mohamedanischen Krieg"- verbundenen Ländern gegen den einzigen Heiden, Deutschland, zu Felde ziehen können, - - hätte das schön werden können, wenn

Aber es sieht anders aus. Im Osten sollen die Russen erst zeigen, dass sie durch die deutschen Verteidigungsstellungen hindurch können. In Italien sind die Alliierten noch nicht in Rom, die Türkei dankt, mitzumachen, die sofort in Angriff zu nehmende Balkan- und West-Offensive ist noch nicht so weit, Revolu-

tion in Europa lässt auch noch auf sich warten, und in Burma sollte es bald losgehen, wenn in diesem Monsun, der bis April geht, was erreicht werden soll, usw., usw.

Die Welt wird wohl noch bis zum Frühjahr warten müssen, sollte es überhaupt noch zu was kommen. Es wird bei den Alliierten merkwürdig viel von Frieden gesprochen und was nach dem Kriegsende geschehen soll. Ob die Alliierten aber schon bereit sein werden zum Frieden ??? Vielleicht, dass doch noch im nächsten Jahr ein Universalangriff erfolgt. - Wer kann von uns Prophet sein. - Wie es heute aussieht, so wird niemand die "Vereinigten Staaten von Europa" verhindern können, Amerika wird sich mit den englischen Dominions vereinigen, England gehört zu Europa. Es hätte eine führende Rolle haben können, zur rechten Zeit ginge es vielleicht noch mit Deutschland zusammen, wenn nicht auch der Zeitpunkt schon verpasst ist. Vielleicht muss es doch noch zum letzten grossen Blutvergiessen kommen, vielleicht dass dann die Worte von Dr. Göbbels wahr werden, worin es hiess: "Ehe der Krieg zu Ende ist, wird es nichts geben, das der Feind nicht versucht hätte und wir ihn nicht darin geschlagen hätten." Wir müssen eben warten, das ist unser Teil. 1944 mag sehr gut den Frieden bringen.

Hoffen wir es. -

KAUM GEDACHT ! -

1.

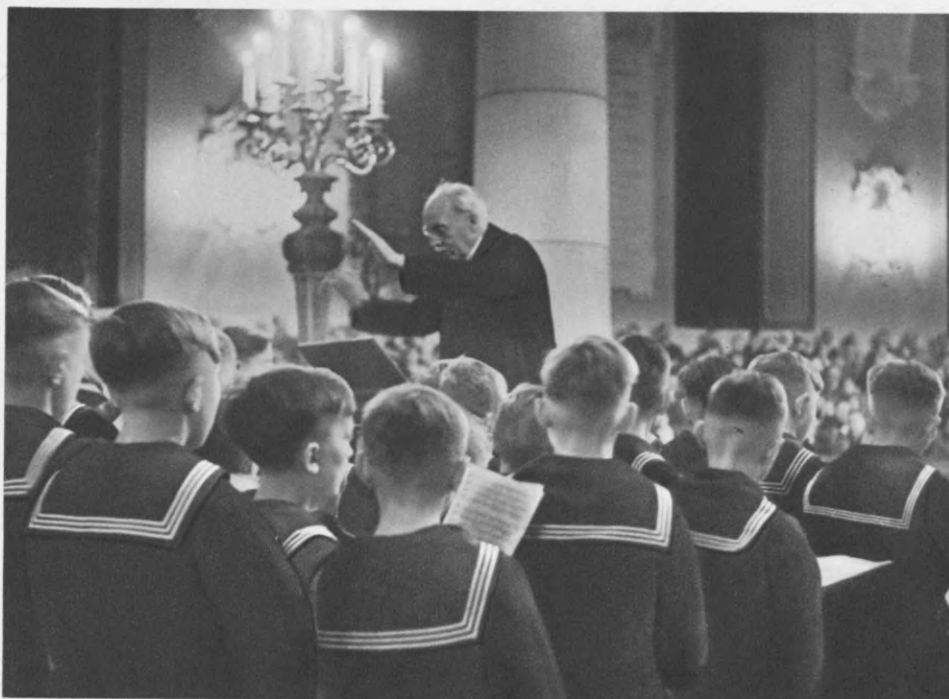
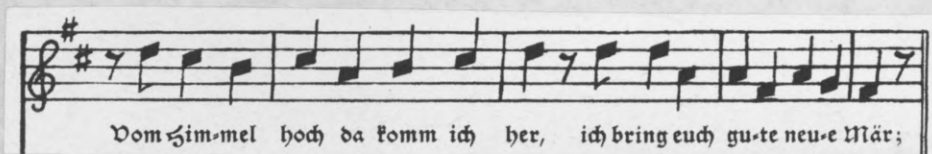
Es ist nicht leicht, jede Woche eine Zeitung herauszubringen, die interessant ist und die jedem entspricht. Wir sind deshalb auf den Gedanken gekommen, unter uns selbst Umschau zu halten.

Lebensgeschichten, vorausgesetzt dass sie nicht zu lang, aber interessant genug sind, sollten bei jedem Anklang finden. Das Schicksal hat manchen von uns weit in der Welt herumgebracht, und wir versuchen, die einzelnen Lebensgeschichten in kurzer aber spannender Weise wiederzugeben.

Das dürfte nebenbei dazu beitragen, uns gegenseitig näher kennen zu lernen, was nur Gutes zur Folge haben kann. Was nützen die Schätze, wenn sie in der Erde verborgen bleiben ? -

Und ein Wahrwort ist das alte Sprichwort:

"Wenn mancher Mann wüsste,
Wer mancher Mann wär',
Würd' mancher Mann geben
Manchem mehr Ehr'."



Der Thomanechor in Leipzig

Lager - Mittelungen.

WEIHNACHTEN.

Eine sehr schöne Weihnachtsfeier mit einem grossen Weihnachtsbaum und unzähligen Kerzen erfreute und erwärmte uns Stacheldrahtmenschen am Heiligen Abend.

WEIHNACHTSGABEN.

Wie bedacht die lieben Leute in der Heimat waren, uns zu Weihnachten eine Freude zu machen, zeigt die liebevoll, passend und nützlich zusammengestellte Weihnachtssendung des Deutschen Roten Kreuzes, die durch die Hand eines freundlichen Schicksals auch gerade am Tage vor Weihnachten bei uns eintraf. Wir können nur erneut staunend stehen vor all den

Herrlichkeiten, die das schwer ringende Vaterland einmal wieder für uns übrig hat. Bei dieser fünften und bisher schönsten der hinter Stacheldraht zugebrachten Weihnachtsfeiern wurde jeder Kamerad äusserst reichlich bedacht. Neben den geschätzten Standard-Artikeln, Tabak, Zigaretten, Süssigkeiten, Keks, Toilettenartikeln, gab es aus dieser deutschen Weihnachtssendung eine grosse Auswahl schöner und nützlicher Geschenke, von Bleistiften bis zu Zigarettenmaschinen und Mundharmonikas, die vom Weihnachtsmann an die Kameraden unter dem Weihnachtsbaum verteilt wurden, ausserdem 36 Lichtständer und Lichte, die auf den Weihnachtstischen eine festliche Beleuchtung hergaben, und

herrliche Pfefferkuchen, denen man ein Kriegsrezept nicht anmerken konnte, schliesslich allerlei Tischtennis-Geräte und Innenspiele, die der Sportwart in Verwahrung nahm. Ferner teilte der LOB mit, dass vom Auswärtigen Amt und der N.S.D.A.P. eine besondere Weihnachts-Geldspende unterwegs ist, die uns demnächst durch den Schweizer Konsul zugewiesen werden wird. Unsere Herzen sind voller Dank für diese Liebesgaben der Heimat.

Mit Dank und Achtung müssen wir auch denjenigen Leute gedenken, die zwar zum Teil der Nationalität unserer Feinde angehören, aber trotzdem seit Jahren sich um uns bemüht haben und uns in vieler Weise behilflich gewesen sind. Da ist vor allem der alte Mr. Harris zu nennen, und dann auch Mrs. Wadman und Mr. Elphick, alle von der Society of Friends. Diese Society schickte uns auch wieder Backwerk zum Fest. --- Auch die Y.M.C.A. hat im Laufe des Jahres wieder allerhand für uns getan; und die Weihnachts-Geldspende von der Y.M.C.A. (aus Newyork offenbar), die vor einiger Zeit in Aussicht gestellt, dann wieder abgesagt wurde, ist nun doch angekommen und wird zu je 12/6 an die Internierten verteilt, mit einem Rest für die Haushaltskasse, ähnlich wie im vergangenen Jahr. Auch diesen Leuten gebührt unser Dank.

Unser früherer Mitinternierter Geiler schickte uns getreulich wieder 2 grosse Kuchen, und vom Schweizer Konsul, Herrn Dr. Schmid, kamen Zigaretten. Beides wurde am Heiligen Abend auf die Weihnachtstische verteilt.

WEIHNACHTSGESCHENKE VON DEN INTERNIERTEN.

Die deutschen Internierten haben offiziell und auf Kosten der Haushaltskasse die folgenden Weihnachtsgeschenke ausgegeben:

- An Herrn Dr. W. Schmid: 1 polierte Paua-Muschel als Nadelkissen.
- An Herrn Dr. Bossard: 1 Paua-Brosche.
- An Herrn Harris: 1 polierte Paua-Muschel als Briefbeschwerer.
- An Herrn Elphick: 1 polierte Paua-Muschel als Briefbeschwerer.
- An Frau Wadman: 1 Satz Knöpfe u. Schnalle, aus Knochen mit Paua eingelegt.

EIN WEIHNACHTSGRUSS.

Wir machen mit Vergnügen folgenden Gruss bekannt:

"Lieber Berking,

Ich wünsche Ihnen und allen Kameraden recht fröhliche Weihnachten und ein glückliches Neujahr. Möge das kommende Jahr uns

Allen die ersehnte Freiheit bringen.

Mit herzlichem Gruss
Emil Meiritz."

THEATER.

Am Silvester-Abend, Freitag, 31. Dezember, gelangt das folgende Theaterstück in deutscher Sprache zur Aufführung:

"DR. MED. HIOB PRÄTORIUS".

Hiermit wird den Internierten einmal wieder ein ganz besonderer Kunstgenuss geboten. Näheres wird im Laufe der Woche bekanntgegeben.

K I N O.

Dadurch dass Armee-KINO ANZ zu Weihnachten eine Extra-Vorstellung einlegte, hatten wir am vergangenen Mittwoch morgens und abends Kino-Vorstellungen. Die nächste Vorstellung von KINO ARL wird voraussichtlich am kommenden Mittwoch Abend stattfinden. Das Programm ist noch nicht bekannt.

MONTE CARLO.

Der Reingewinn der Casino-Spielbank am 18. Dezember belief sich auf £ 2.12.5, die auf das Haushalts-Konto eingezahlt wurden.

! UNGLAUBLICH. !

Nun hat aber die Lagerzeitung ernstlich vor, sich mit aller Gewalt interessant zu gestalten.

Wir haben die Freude, mit dieser Nummer eine der interessantesten Hinzufügungen einzuleiten unter dem Titel: "KAUM GEDACHT !"

Da wir ja alle durch eine interessante Lagerzeitung persönlich profitieren, so hoffen wir auch auf dementsprechende Zusteuierungen von Seiten der Kameraden, die entweder im Briefkasten der DEUTSCHEN STACHELDRAHTPOST eingeliefert werden können, oder an die Schriftleitung selbst. Letztere wird sich ausserdem dann und wann noch erlauben, einen Nachfrager auszuschicken, um das nötige Material zu diesem Zweck zu sammeln.

Über Richtlinien siehe den Einleitungsartikel unter der Überschrift "KAUM GEDACHT!".

FREILASSUNG DER ITALIENER ?!

Wie es heisst, sollen nun endgültig die Italiener am 7. Januar 1944 entlassen werden, nachdem ihnen vorher schon verschiedentlich ihre Freilassung in wenigen Tagen in Aussicht gestellt worden war. Ob es diesmal wohl klappt??

EIN GERÜCHT.

Seit einigen Tagen geht in unserem Lager ein Gerücht herum, dass wir im neuen Jahr wieder nach Somes Insel umziehen werden; von Tag zu Tag nimmt dieses Gerücht neue Formen und Ausmasse an. Es fehlt nur noch, dass gesagt wird, wir werden per Flugzeug oder Unterseeboot

— PANAMA — TAGEBUCH —

DEUTSCHES LANDSCHAFTSBILD :

Dorfkirche.

BRIEFKASTEN

I.

Lieber Lager-Onkel !

Heute muss ich Dir gleich einige meiner Kameraden vorstellen. Manche haben sich nämlich letzthin wieder ganz besonders ausgezeichnet, während andere abermals in ihre alten Sünden zurückgefallen sind. Da half Weihnachtsbaum und alles nichts. Aber im Grossen und Ganzen genommen sind sie dennoch so richtige und gutherzige Kameraden, wie Du Dir kaum bessere vorstellen kannst.

Da ist unser Tiroler Hans. Der wär' gewiss durch den Stacheldraht gelaufen, samt seinem Blumenstrauss, wenn die Wache das Tor nicht aufgemacht hätte. -

Anders macht es Grosspapa Leuschke. Der bringt gewöhnlich 'nen Blumenstrauss zurück, wenn er Besuch hat. Das muss, gewiss, auch verstanden sein. -

Und wir bedauern alle den Peter von der Petersstrasse. Der erwartete nämlich auch Besuch -- jedoch vergebens. Er guckte so sehnsüchtig durch den Stacheldraht; aber als er sich umdrehte, da hatte er es plötzlich mit Ausdrücken in einer anderen Sprache zu tun. -

Ein kühner Familienvater aus Hütte D bewältigte ganz alleine ein riesiges Puppenhaus, hinter dem er fast selbst ganz verschwand. Da muss aber seine Tochter Augen gemacht haben! - meinst Du nicht ? -

Und dann, oh ! - ich sah einen Kameraden, der in einem grossen Bogen an die "Klagemauer" spuckte, kurz nachdem sie gereinigt worden war. Ich will seinen Namen nicht nennen, denn da vergeht mir selbst die Spucke.



Auch Grosspapa hat Besuch...



Treu bis dorthinaus !
(Siehe Briefkasten.)

Nun, hast Du Dich denn sonst schon zu-
recht gefunden in unserem Lager ? Lass' Dich
nur nicht asphyxieren von dem Rauch, der mal
wieder andauernd von WNW kommt.

Dein deutscher Kamerad.

II.

Lieber Kamerad !

Habe den Weihnachtsmann mit Knecht Ruprecht gerade noch rechtzeitig angetroffen. Es war schon spät am Weihnachtsabend, als ich ihn begegnete. Ich hatte es ja gehaut. -- Deine Adresse hatte er vergessen, und sonst wusste er kaum, wo er hin sollte mit all den Geschenken. Mir selbst hat er gleich ein herrliches Buch und eine Pfeife in die Hand gedrückt. Ich brauchte gerade so etwas -- und was das für eine nette Überraschung war, kannst Du Dir kaum vorstellen. Ich dachte gleich an Dich, und wie brav Du das ganze Jahr gewesen warst. Diese Gedanken schienen er mir im selben Augenblick abgelesen zu haben. Er nickte noch einmal mit dem Kopf und verschwand hinter der Ecke. Da wusste ich schon, dass er Dich nicht vergessen würde. - Nun bin ich aber gespannt, was er Dir wohl gebracht hat. Wundere Dich auch nicht, wenn Du mich demnächst mit einer Pfeife im Mund antriffst.

Dein

Lager - Onkel.

URTEIL DES FEINDES.

General Montgomery sagte auf einer Pressekonferenz in Italien folgendes über den deutschen Soldaten:

"It is a great mistake to think the Germans are not fighting well. I think the German soldier is thoroughly first class. He understands soldiering and he is very, very good."